

hier für alle Teilnehmenden und gerade auch für das Publikum der etablierten Forscherinnen und Forscher unter anderem deswegen als besonders fruchtbar, da hier aktuelles Wissen und Forschung im Prozess vermittelt wurden.

Neben der großen Zahl an Vorträgen bleiben die Tage in Ústí und in Prag mit einem vielfältigen Rahmenprogramm in Erinnerung, der Tanzinszenierung *Café Aussig* zur Geschichte der Tschechoslowakei und Tschechiens im 20. Jahrhundert sowie der Lesung mit dem Chamisso-Autor **Vladimir Vertlib** in Ústí nad Labem, dem Kulturabend *Böhmen liegt am Meer* zur Geschichte der Böhmisches Länder und der Gegenwart Tschechiens, an dem Manfred Weinberg selbst maßgeblich mitwirkte, und einer Lesung mit Katharina Winkler in der Deutschen Botschaft in Prag. Außerdem wurde eine ganze Reihe an ausgezeichnet organisierten Besichtigungen durchgeführt, u.a. wurde auch die Busfahrt von Ústí nad Prag mit einer zur Wahl stehenden Besichtigung von Ústí, Terezín (Thesesenstadt) oder Litoměřice (Leitmeritz) verbunden.

Die Vorträge der zwanzigsten GiG-Tagung in Ústí nad Labem und Prag werden in mehreren Bänden publiziert: Wie immer in einem gesonderten Band (Tagungsakten), in einem Themenheft der *Zeitschrift für interkulturelle Germanistik*, einem Themenband der *Aussiger Beiträge* sowie der *brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien-Slowakei*. Auch die Beiträge der NachwuchswissenschaftlerInnen sollen berücksichtigt werden (*Zeitschrift Germanistica Pragensia*).

Am 7. Oktober 2016 fand in Prag ebenfalls die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für interkulturelle Literatur statt, die u.a. einstimmig die Wahl von Herrn Prof. Dr. Dr. Ernest Hess-Lüttich zum Ehrenmitglied der GiG beschlossen hat.

Abschließend ist allen Institutionen und Sponsoren zu danken, die diese Tagung finanziell unterstützt haben, vor allem dem DAAD, der Euroregion Elbe Labe und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sowie der Deutschen Botschaft und dem Österreichischen Kulturforum in Prag. Für die ausgezeichnet organisierte Tagung spendeten die TeilnehmerInnen großes Lob. An dieser Stelle ist **Renata Cornejo** (Ústí nad Labem) und **Manfred Weinberg** (Prag) nochmals für die ausgezeichnete Organisation sehr herzlich zu danken. Nähere Informationen zur Tagung sind unter <http://konfer.ff.ujep.cz/index.php/de/vergangene-tagungen/vielfaeltige-konzepte> abrufbar.

Gesine Lenore Schiewer (Bayreuth)

„Globale“ – Festival für grenzüberschreitende Literatur“ in Bremen, 25. Oktober – 15. November 2016

Als vor zehn Jahren Libuše Černá vom Radio Bremen zusammen mit dem ExilPEN-Club das erste Globale-Festival startete, ahnte sie noch nicht, dass das Festival zu einem festen und nicht mehr wegdenkbaren Bestandteil der Bremen Literatur- und Kulturszene avancieren würde. *Das Festival für grenzüberschreitende Literatur* verwandelte auch dieses Jahr die Stadt Bremen drei wochenlang in einen

Begegnungs- und Diskussionsort für alle literarisch Interessierten mit einem vielfältigen Programmangebot an Lesungen von Autoren und Autorinnen, die die Grenzüberschreitung verbindet. Denn die Intention des Festivals ist, wie die diesjährige Festivalleitung Prof. Dr. **Elisabeth Arend** und **Libuše Černá** im Vorwort des umfangreichen Programmhefts betonen, eine Literatur vorzustellen, die sich mit „den Federn fremder Herkünfte“ schmückt, „viele Zungen“ spricht und „dabei deutsch“ ist. Fast 40 Literaten wurden nach Bremen eingeladen, um ihre aktuellen Bücher dem hiesigen Publikum vorzustellen. Auch die junge Generation wurde nicht vergessen – im Rahmen der *jungen globale* wurden für sie zahlreiche Vorträge, Lesungen mit Diskussionen sowie Workshops in Form von Schreibwerkstätten unter Anleitung von Schriftstellern vorbereitet.

Das mittlerweile zehn Jahre alt gewordene Literaturfestival *Globale* kann auf eine bemerkenswerte Geschichte zurückblicken. Von den bescheidenen Anfängen mit dem Focus auf die damals wenig bekannte und marginalisierte deutschsprachige Literatur von Autoren, die einen Kultur- und Sprachwechsel vollzogen haben, konnte sich *Globale* in den vergangenen Jahren zum größten Festival dieser Art im deutschsprachigen Raum entwickeln – ein *Festival für grenzüberschreitende Literatur*, welches selbst immer wieder die Grenzen innovativ zu überschreiten weiß: nicht nur deutschsprachige Autor(inn)en mit interkulturellem Hintergrund stehen inzwischen im Vordergrund, sondern auch SchriftstellerInnen aus Frankreich und Holland, deren Werke den aktuellen Europadiskurs markieren und mittels deutscher Übersetzungen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht auch in der BRD stark rezipiert werden. Doch nicht nur über Sprachgrenzen, sondern auch über die Literaturgrenzen hinaus bewegte sich das diesjährige Jubiläumsfestival insofern, als neben literarischen Werken auch ein tschechischer, lange im Tresor liegender Film aus dem Jahr 1966 und seine Theaterinszenierung ins Programm aufgenommen wurden. Die Filmparabel *Das Fest und die Gäste* über die Machtverhältnisse innerhalb einer Gruppe und die deformierende Auswirkung der absoluten Macht auf das Verhalten des Einzelnen verlor, 50 Jahre nach ihrer Entstehungszeit, nichts an ihrer Aktualität und Eindringlichkeit. Nicht zu vergessen ist auch der Übersetzungsworkshop der Universität Bremen unter der Leitung von Prof. Dr. Arend. Die Zusammenarbeit der *Globale* mit dem universitären Bereich erwies sich schon in der Vergangenheit als fruchtbar, da einige Interviews und Videoaufzeichnungen des Festivals von Studierenden bearbeitet und von Prof. Dr. Immacolata Amodeo als Bände herausgegeben werden konnten (häufig handelte es sich um erste Autorenporträts oder –interviews überhaupt).⁴

4 AMODEO, Immacolata (Hg.): *Literatur ohne Grenzen: interkulturelle Gegenwartsliteratur in Deutschland – Porträts und Positionen*. Sulzbach/Taunus: Helmer, 2009; Dies.: *Zu Hause in der Welt: Topografien einer grenzüberschreitenden Literatur*. Sulzbach/Taunus: Helmer, 2010; Dies.: *WeltWort: Positionen deutschsprachiger Gegenwartsliteratur zwischen Politik und Ästhetik*. Sulzbach/Taunus: Helmer, 2011.

Nicht zuletzt überschreitet die *Globale* eine weitere Grenze, indem es ein Festival geworden ist, das sich mit geschickt eingesetzten Medien nicht nur an die breite Öffentlichkeit wendet, sondern dem es gelingt, gleichzeitig auch nachhaltige Querverbindungen zu den diversen Bildungseinrichtungen – von den Haupt- und Berufsschulen bis hin zu den Universitäten – zu schaffen, indem sich sowohl organisatorisch als auch an der Programmgestaltung Studierende und Universitätsdozent(inn)en aus Bremen beteiligen. So gesehen ist es die auf vielerlei Weise umgesetzte ‚Grenzüberschreitung‘, welche die *Globale* so einmalig und zugleich erfolgreich macht. Es bleibt nur zu wünschen, dass das grenzüberschreitende Konzept in den nächsten Jahren weiterhin auf Interesse stößt und mit Unterstützung rechnen kann. Näheres zum Programm ist unter <http://globale-literaturfestival.de/> nachzulesen, frühere Festivalprogramme sind im Archiv der Globale (<http://globale-literaturfestival.de/archiv/>) einsehbar.

Renata Cornejo (*Ústí nad Labem*)

„Diachrone Interkulturalität“. Tagung der Universität Luxemburg, 17.–19. November 2016

Sozusagen im Anschluss an die Tagung zur Vielfalt der interkulturellen Konzepte, die ein Monat zuvor von der *Gesellschaft für interkulturelle Germanistik* in Ústí nad Labem und Prag veranstaltet wurde, fand die Tagung *Diachrone Interkulturalität* vom 17. bis 19. November 2016 an der Universität Luxemburg statt. Ihr Ziel war einerseits eine stärkere Anbindung der interkulturellen Forschung an ästhetische und literaturwissenschaftliche Fragestellungen, andererseits auch die Erweiterung eines bislang vorwiegend gegenwartszentrierten Theoriediskurses um die diachrone Betrachtungsweise: „Im aktuellen Theoriediskurs wird jedoch inzwischen häufiger darauf hingewiesen, dass eine Beschränkung der Interkulturalitätsforschung auf Globalisierungsphänomene zu kurz gegriffen ist und die Notwendigkeit einer Historisierung besteht. In diesem Sinne intendiert die Tagung eine Erweiterung des Forschungsfeldes im Zeichen des Diachron-Geschichtlichen und damit auch eine Komplexitätssteigerung eines häufig undifferenziert gedachten Interkulturalitätsbegriffes.“ Diese, dem Programmheft vorangestellte Intention der Tagung behandelte ausführlich, nach den Begrüßungsworten des Dekans Prof. Dr. Georg Mein, in ihrem einleitenden Vortrag die Hauptorganisatorin **Eva Wiegmann** (Luxemburg). Im Fokus der Tagung standen somit vor allem die Fragen nach dem Interkulturalitätsbegriff und Diachronieverständnis, die nicht nur als theoretische Konzepte erörtert, sondern auch den einzelnen Analysen zu Grunde gelegt wurden.

Das Motiv des Weinens und die Aspekte dieses „irritierenden“ interkulturellen Phänomens in der deutschen Literatur beleuchtete näher **Heinz Sieburg** (Luxemburg) am Beispiel von (nicht nur) christlichen Legenden und schloss seinen Beitrag mit der Frage ab, ob es sich bei den ritualisierten Formen des Weinens nicht eher um ein